



(19)
 Bundesrepublik Deutschland
 Deutsches Patent- und Markenamt

(10) DE 202 21 377 U1 2005.12.01

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: 202 21 377.3
 (22) Anmeldetag: 15.02.2002
 (67) aus Patentanmeldung: 102 06 592.6
 (47) Eintragungstag: 27.10.2005
 (43) Bekanntmachung im Patentblatt: 01.12.2005

(51) Int Cl.: **G10C 3/12**
 G10D 11/00, G10C 3/00, G10C 1/00

(66) Innere Priorität:
 101 12 003.6 13.03.2001

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
 Schmidt, U., Ing. Faching.f.Schutzrw. Dipl.-Ing.
 (FH), Pat.-Anw., 01257 Dresden

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
 Losó, Monika, 54292 Trier, DE; Losó, Géza, 54292
 Trier, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: Für Linkshänder ausgebildete Musikinstrumente

(57) Hauptanspruch: Für Linkshänder ausgebildete Musikinstrumente, insbesondere Tasteninstrumente und Pianoakkordeons, dadurch gekennzeichnet, dass der übliche Instrumentenaufbau dadurch speziell auf die Bedürfnisse der Linkshänder ausgerichtet ist, dass wenigstens die Tastatur (1) und die damit verbundenen Bauteile der Musikinstrumente gespiegelt oder seitenverkehrt ausgebildet sind, so dass die linke Hand die Hauptfunktion, das Melodiespiel, und die rechte Hand die Begleitfunktion übernimmt.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft für Linkshänder ausgebildete Musikinstrumente, insbesondere Tasteninstrumente und Pianoakkordeons.

[0002] Der wesentliche Aufbau von Tasteninstrumenten mit mechanischer Tonerzeugung, wie Pianos, Klaviere, Flügel, Orgeln, von Tastenblasinstrumenten, Zungeninstrumenten, wie Pianoakkordeons und Tasteninstrumenten mit elektronischer Tonerzeugung, wie Keyboards, elektronische Orgeln usw. ist hinlänglich bekannt. Bekannt ist auch, dass diese Instrumente nicht nur von Rechtssondern auch von Linkshändern gespielt werden können.

[0003] Allerdings hat es sich herausgestellt, dass es für die künstlerische Interpretation von großer Bedeutung ist, linkshändigen Künstlern zu ermöglichen, dass – wie bei Rechtshändern auch – der führenden Hand die Funktion des Melodiespiels zu übertragen. Erwiesenermaßen ist bei Linkshändern eben die linke Hand geschickter und – wenn auch nur wenig – schneller als die rechte Hand. Das gefühlsmäßige Arbeiten und unbewusst schnelleres Reagieren übernimmt bei Linkshändern die linke Hand. Wenn also Linkshänder gezwungen sind, diese Funktionen auf ihre ungeschicktere, langsamere rechte Hand zu übertragen, leidet die künstlerische Ausstrahlung, der Künstler selbst fühlt sich unwohl und es fällt ihm wesentlich schwerer als einem Rechtshänder, seine Emotionen in sein Musikstück hinein zu interpretieren.

[0004] Ebenso fällt kleinen musizierenden Linkshändern das Erlernen des Spielens auf einem für Rechtshänder bestimmten Instrument wesentlich schwerer, wie es ihnen auch wesentlich schwerer fällt, das Schreiben mit der rechten Hand zu erlernen.

[0005] Es ist daher Aufgabe der Erfindung, Musikinstrumente, insbesondere Tasteninstrumente und Pianoakkordeons herkömmlicher Art speziell für Linkshänder auf konstruktiv einfache Art und Weise umzurüsten, um ihnen das Spiel zu erleichtern und der Natur und den Besonderheiten der Linkshänder gerecht zu werden.

[0006] Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, dass der übliche Instrumentenaufbau dadurch speziell auf die Bedürfnisse der Linkshänder ausgerichtet ist, dass wenigstens die Tastatur und die damit verbundenen Bauteile der Musikinstrumente gespiegelt oder seitenverkehrt ausgebildet sind, so dass die linke Hand die Hauptfunktion, das Melodiespiel und die rechte Hand die Begleitfunktion übernimmt.

[0007] Mit der erfindungsgemäßen Lösung wird Linkshändern ermöglicht, ihrer Natur entsprechend der geschickteren linken Hand das Melodiespiel zu

übertragen. Das Erlernen des Spielens ist für Linkshänder nun wesentlich einfacher, die künstlerische Interpretation kann volle Entfaltung finden, da das emotionale, gefühlsmäßige Arbeiten die linke Hand als führende Hand ausführt, während die rechte Hand die Begleitung, also das rationale, von der Vernunft bestimmte Arbeiten, übernimmt. Dem Linkshänder wird ein wesentlich gefühlvolleres Spiel mit allen zehn Fingern ermöglicht.

[0008] Nach vorteilhaften und zweckmäßigen Ausführungen sollte wenigstens die Tastatur, der Rahmen, der Resonanzboden, die Saiten, die Mechanik, die Pedale und das Gehäuse von Flügeln gespiegelt ausgebildet und angeordnet sein.

[0009] Bei Klavieren, Orgeln und ähnlichen Tasteninstrumenten sollte wenigstens die Tastatur, der Rahmen, der Resonanzboden, die Saiten, die Mechanik, die Pedale und/oder die Register gespiegelt angeordnet sein.

[0010] Bei Pianoakkordeons ist erfindungsgemäß vorgesehen, dass die Bassseite rechts und die Diskantseite links angeordnet ist. Ebenso werden auch die Register seitenverkehrt angeordnet. Die übliche Anordnung der Bassknöpfe und Tasten zueinander bleibt erhalten.

[0011] Des weiteren ist erfindungsgemäß vorgesehen, dass die Bedienelemente, wie Knöpfe, Peachrad, Drehregler, Schalter Pedale, der elektronischen Tasteninstrumente ebenfalls gespiegelt angeordnet sind.

[0012] Zur besseren und schnelleren Verarbeitung der rhythmischen Signale, zur Kontrolle der Balance der beiden Hände und zur besseren Zuordnung der zehn Finger in der Hemisphäre ist des weiteren von Vorteil, wenn die dem jeweiligen Musikinstrument zuzuordnende Notation ebenfalls vertikal gespiegelt ausgeführt ist, so dass der Bassschlüssel und die Noten für die Begleitung in der jeweils ersten Zeile und der Violinschlüssel mit den Noten für die Melodie darunter angeordnet sind.

[0013] Die Richtung der Fingerbewegung stimmt so mit dem Notenbild überein.

[0014] Die Erfindung soll nachfolgend anhand von Beispielen verschiedener Musikinstrumente näher erläutert werden. Die zugehörige Zeichnung zeigt dabei in

[0015] Fig. 1 eine erfindungsgemäße Tastatur mit Bezeichnung der einzelnen Tasten und

[0016] Fig. 2 den prinzipiellen Aufbau eines Flügels für Linkshänder.

[0017] Wie **Fig. 1** entnehmbar ist, ist die Tastatur 1 gespiegelt ausgebildet, das heißt, die Töne werden von rechts nach links definiert. Bei einer 88-Tasten-Tastatur 1 befindet sich der erste Ton das Subkontra A rechts außen und der letzte Ton, das 5 gestrichene C links außen. Bei bisher bekannten, auf Rechtshänder ausgerichtete Tastaturen, ist die Anordnung der Töne genau umgekehrt, das heißt, rechts außen befindet sich c5 und links außen A2.

[0018] Der wesentliche Aufbau eines Flügels oder auch Klaviers für Linkshänder ist **Fig. 2** entnehmbar. So besteht dieser Flügel aus dem Gehäuse 2, der Tastatur 1, der aus vielen Einzelteilen bestehenden Mechanik 3, dem Resonanzboden 4, dem gusseisernen Rahmen 5, den Saiten 6 und den Pedalen. Dieser gesamte Aufbau muss im wesentlichen in Bezug auf bisher bekannte Flügelanordnungen gespiegelt erfolgen. Bei einem Klavier können übliche Gehäuse eingesetzt werden. Ein Flügel muss auch ein gespiegeltes Gehäuse 2 aufweisen.

[0019] Der genaue konstruktive Aufbau der Musikinstrumente ist in Zusammenhang mit der Erfindung unwesentlich, da die prinzipielle Ausbildung der Musikinstrumente, die in vielerlei konstruktiven Ausführungen, Größen und äußeres Aussehen bekannt sind, für die Benutzung durch Linkshänder von Wichtigkeit ist.

[0020] Der Resonanzboden 4 muss analog dem gusseisernen Rahmen 5 ausgebildet und angeordnet sein. Er wird so angelegt, dass die längsten Späne diagonal vom hohen Diskant weg verlaufen.

[0021] Die Mechanik 3 ist im wesentlichen identisch mit der für Rechtshänder ausgerichtete Instrumente. Beispielsweise müssen jedoch die unterschiedlichen Hammerköpfe 7 passend zu den Saiten 6 angeordnet sein, was wiederum eine gespiegelte Anordnung bedeutet. Die größeren Hammerköpfe 7 werden auf der rechten Seite des Klaviers oder Flügels angeordnet, wo sich die einhörigen Basssaiten befinden. Sie verlaufen kleiner werdend zu den zwei- beziehungsweise dreihörigen Saiten von rechts nach links, analog zur Tastatur 1.

[0022] Im Stimmstock 8 sind die Stimmnägeln 9 angeordnet. Auch die Drehrichtung der Stimmnägeln 9 kann an Linkshänder angepasst werden. Die Stege 10 müssen passend zu den gespiegelten Saiten 6 angeordnet werden.

[0023] In der Regel verfügt ein Klavier oder ein Flügel über zwei beziehungsweise drei Fußpedale (in der Zeichnung nicht dargestellt). Bei bisher üblichen Tasteninstrumente ist das rechte Pedal das Haltepedal (Sustain), das linke Pedal ist das dämpfende Pedal, das mittlere Pedal ist bei bekannten Klavieren als Dämpfer ausgebildet, während es beim Flügel als

Sostenutopedal ausgebildet ist.

[0024] Für Linkshänder sollten das rechte und das linke Pedal vertauscht werden, um auch hiermit der Natur der Linkshänder zu folgen.

[0025] Elektrische Tasteninstrumente verfügen über vielfältige Tastaturen. Bekannt sind Tastaturen mit Tonumfängen von drei bis mehr als sieben Oktaven. Wichtig ist auch hier die gespiegelte Anordnung der Tasten und der damit zusammenhängenden Bauteile. Das Gehäuse der elektronischen Tasteninstrumente bedarf in der Regel keiner Änderung. Ausnahmen sind Keyboards, Clavinovas und digitale Pianos im Flügeldesign.

[0026] Von Bedeutung ist bei elektronischen Tasteninstrumenten auch die Anordnung der Bedienelemente. Diese sollten vom Linkshänder mit der rechten Hand bedienbar sein, damit die führende Hand überwiegend die musikalische Gestaltung – Melodie, Akkorde, Rhythmik – ausführen kann.

[0027] Die speziellen Notationen für die einzelnen Musikinstrumente kann ebenfalls für Linkshänder ausgerichtet sein. Sie ist an die Tastatur angepasst, so dass die Richtung der Fingerbewegung mit dem Notenbild übereinstimmt. Auch die Noten werden vertikal gespiegelt dargestellt, das heißt der Violin-schlüssel, die Melodie befindet sich in der unteren Notenzeile, der Bassschlüssel, die Begleitung für die rechte Hand ist in der jeweils ersten Notenzeile angeordnet. Mit der neuen Notation wird dem linkshändigen Musizierenden das Verarbeiten der rhythmischen Signale im Kopf erleichtert.

Bezugszeichenliste

1	Tastatur
2	Gehäuse
3	Mechanik
4	Resonanzboden
5	gusseiserner Rahmen
6	Saiten
7	Hammerkopf
8	Stimmstock
9	Stimmnagel
10	Steg

Schutzansprüche

1. Für Linkshänder ausgebildete Musikinstrumente, insbesondere Tasteninstrumente und Pianoakkordeons, **dadurch gekennzeichnet**, dass der übliche Instrumentenaufbau dadurch speziell auf die Bedürfnisse der Linkshänder ausgerichtet ist, dass wenigstens die Tastatur (1) und die damit verbundenen Bauteile der Musikinstrumente gespiegelt oder seitenverkehrt ausgebildet sind, so dass die linke Hand die Hauptfunktion, das Melodiespiel, und die

rechte Hand die Begleitfunktion übernimmt.

2. Musikinstrumente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens die Tastatur (1), der Rahmen (5), der Resonanzboden (4), die Saiten (6), die Mechanik (3), die Pedale und das Gehäuse (2) von Flügeln gespiegelt angeordnet sind.

3. Musikinstrumente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens die Tastatur, der Rahmen, der Resonanzboden, die Saiten, die Mechanik, die Pedale und/oder die Register bei Klavieren, Orgeln und ähnlichen Tasteninstrumenten gespiegelt angeordnet sind.

4. Musikinstrumente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass bei Akkordeons die Bassseite rechts und die Diskantseite links angeordnet ist.

5. Musikinstrumente nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Bedienelemente, wie Knöpfe, Peachrad, Drehregler der elektrischen Tasteninstrumente derart angeordnet sind, dass sie mit der rechten Hand bedient werden können.

6. Musikinstrumente nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die dem jeweiligen Musikinstrument zuordenbare Notation ebenfalls vertikal gespiegelt ausgeführt ist, so dass der Bassschlüssel und die Noten für die Begleitung in der jeweils ersten Zeile und der Violinschlüssel mit den Noten für die Melodie darunter angeordnet sind.

Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

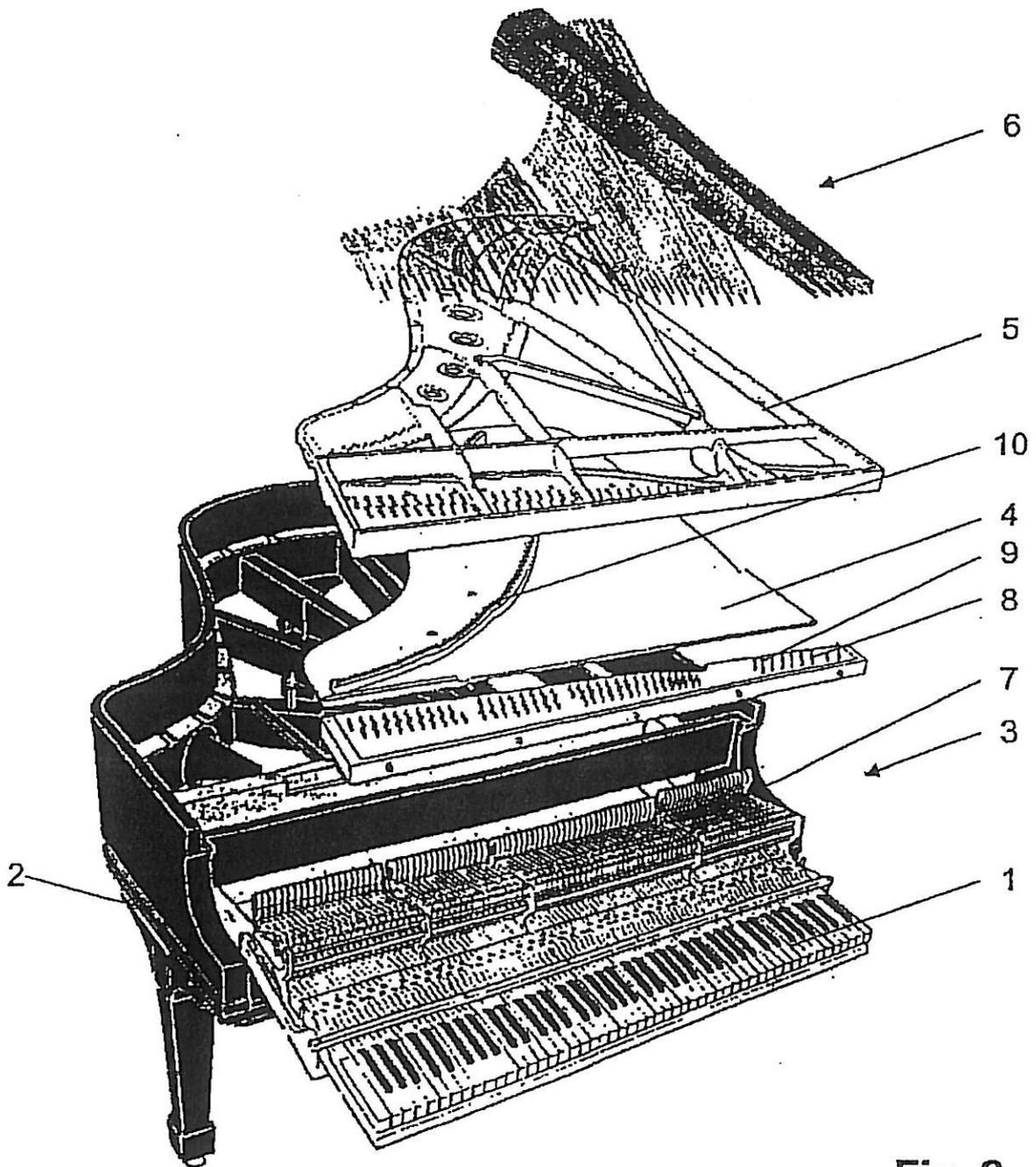


Fig. 2